

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis
In unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Car. F. Humann



Druck und Verlag
C. Humanns Buchhandlung
Rheinsberg

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 20 Pfennig für die 5 gspaltige Zeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 86

Sprechsprecher

Dienstag, den 27. Juli 1926.

Nummer 37

32. Jahrgang

Unverständlich.

Sin und wieder prägt die englische Presse sehr treffende Worte. Dies ist unzweifelhaft bei der Bemerkung der „Times“ der Fall, die über die letzte Note der internationalen Kontrollkommission sagt, daß es sehr wohl möglich sei, daß durch diese halbamtliche Frage, die in sich selbst leicht zu lösen wäre, kurz vor dem Eintritt Deutschlands die Atmosphäre vergiftet wurde. Die „Times“ zeigt bei dieser Bemerkung das Bestreben, nicht allzu deutlich zu werden, was verständlich ist, da man sich in England selbst die Schuld daran zuschreiben muß, daß die französischen Militärs immer und immer wieder in die Politik eingreifen und die Rolle des Elefanten im Porzellanladen spielen. Aber man macht sich in England offenbar doch keine Illusion mehr darüber, daß seit den schönen Tagen von Locarno eben doch die Atmosphäre zwischen Deutschland und Frankreich von dieser Seite geradezu systematisch vergiftet worden ist. Dies ist umso unverständlich, wenn man bedenkt, daß sich andererseits wieder Großindustrielle alle Mühe geben, Schwierigkeiten zu beseitigen, weil sie einsehen, daß solche Schwierigkeiten dem Handel schaden und damit nicht nur dem eigenen Volk, sondern auch anderen Ländern unerwünschte und unnütze Hindernisse bereiten. Die Deutweise, wie sie in Frankreichs Militärfreien vorherrscht, ist so unglücklich einfältig, daß sie jedem Gebildeten unverständlich sein muß.

Trotz aller Versprechungen ist die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinland immer noch nicht auf ein erträgliches Maß herabgesetzt worden und die in Aussicht gestellte Räumung weiterer Gebiete wird als überhaupt nicht diskutierbar hingestellt. Die Vorgänge in Gernersheim, wegen deren Freiberger von Simmern im Auftrage der Reichsregierung eine Protestnote überreicht hat, haben in ganz Deutschland helle Empörung hervorgerufen. Dazu kommen fortlaufend neue Nachrichten über Schikanen der französischen Besatzungsbehörden gegen die Bevölkerung, die an die schlimmsten Tage des Ruhrkampfes erinnern. Dazu kommt der unglückliche eigenmächtige Versuch Walshs gegen die Reichswehr und das Reichswehrministerium überhaupt, dessen Einzelheiten unverständlicherweise von Amts wegen immer noch der deutschen Öffentlichkeit vorenthalten werden und von denen man schon aus diesem Grunde annehmen muß, daß sie an Unerblichkeit alles noch übertreffen, was man bislang an Taten und Meinungen der internationalen Kontrollkommission schon gewohnt ist. Die Atmosphäre ist vergiftet. Und dabei spricht alles dafür, daß die politische Entwicklung in Frankreich nunmehr doch den gefährlichsten Punkt erreicht hat, Poincaré wieder die Macht in die Hände hat und dann die französischen Militärs für ihre vergiftete Tätigkeit Oberwasser erhalten.

Man erinnert sich, daß kurz nachdem Walsh seine, wie gesagt, leider inhaltlich noch immer unbekannt Note abgab, die englische Presse sich ziemlich entrüstet darüber äußerte. Man werde, so hieß es in den Londoner Blättern, in vertraulichen Besprechungen mit Paris darauf hinwirken, daß sich solche Noten nicht wiederholen. Ja, man sprach sogar von der Auflösung der Kontrollkommission! Alles fauler Plunder! Nachdem, was Chamberlain jetzt auf eine Anfrage hin im britischen Unterhaus erklärt hat, sieht man ja, daß nichts davon wahr ist. Neuerdings fühlt sich Chamberlain nämlich veranlaßt die Haltung des General Walsh oder besser Marshall Fochs zu verstehen. Auf diesbezügliches Schreiben antwortete er, er sei dem tatsächlichen Sachverhalt nachgegangen. Das Ergebnis sei so gemein, wie er vermutet habe, daß nämlich in der letzten Zeit keine Note besonderen Charakters von der Kontrollkommission an die deutsche Regierung gerichtet worden sei. Kenne Smith fragte: „Können wir annehmen, daß der Zustand der Abrüstung in Deutschland vollkommen befriedigend ist?“ Chamberlain erwiderte: „Nein! Ich bebauere, sagen zu müssen: Nein!“

Was soll man von einer solchen Haltung sagen? Ist sie nicht vollkommen unverständlich? Unverständlich vor allem gerade bei Chamberlain, der sich doch stets als Held von Locarno preist? — Und dennoch wieder verständlich, Poincarés Kopf steigt am französischen Inflationsschimmel empors. Ist dies vielleicht die Ursache von Chamberlains forderbarer Antwort?

Nun, vielleicht wird man es später erfahren. Wirklich jedenfalls bleibt es unverständlich.

Lokales, Provinzielles u. Urrnischtes.

Rheinsberg, den 26. Juli 1926.

Der Aderbürger Robert Meyer hiersebst verkaufte seine Wirtschaft an Herrn Arndt aus Beerenbush.

— Auszeichnung. Gestern vormittag 11 Uhr wurde dem Arbeiter Hermann Ulrich, Sohn des Fuhrmanns Fritz Ulrich, Schloßstr., durch Herrn Bürgermeister Selbach die Rettungsmedaille am Bande nebst Urkunde überreicht. Herr Ulrich hatte vor 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen seinen damaligen Mitschüler, den jetzigen Schuhmachermeister Herrn Walter Kistler, unter Einsetzung des eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet. Zu dieser Ehrungsfest hatten sich auch die Vorstandsmitglieder des Fußball-Clubs Rheinsberg, dessen Mitglied Herr Ulrich ist, eingefunden. Herr Bürgermeister Selbach hob in seiner an den Retter gerichteten Ansprache hervor, daß er durch seine Tat dem Wunsche, daß sich der Retter noch recht lange eines guten Wohlergehens erfreuen möge. Alsdann überreichte er die vom Staatsministerium ausgefertigte Urkunde und die Rettungsmedaille am Bande. Die Silbermedaille trägt auf der Vorderseite die Worte „Für Rettung aus Gefahr“, auf der Rückseite neben dem Reichsadler „Republik Preußen“. Anschließend hat der Vorsitzende des Fußball-Clubs, Herr Schwabs, die guten Eigenschaften des Herrn Ulrich als Sportler hervor und ehrte den Retter nach Sportart mit einem kräftigen „Hipp hipp hurra“.

— Stadtvorbesprechungsversammlung vom 23. Juli. Kenntnis genommen wurde von der Ueberlicht der Kammereinkasse am 30. Juni. — Herr Bruno Paetsch beabsichtigt vor seinem Geschäftslokal eine Benzinpumpe zu errichten. Der Magistrat hat hierzu seine Zustimmung gegeben und als Entschädigung jährlich 100 Mk. zahlbar auf 6 Jahre im Voraus, festgesetzt. Die Stadtverordneten stimmen dem Magistratsbeschlusse zu. — Der hiesige Herbergswirt ist um Erhöhung der Beiträge für die Herberge eingekommen. Ihm ist die Konzession vom Bezirksausschuß verweigert worden, ohne die er nicht bestehen könne. Der Magistrat hat die jetzt 25 Mk. monatliche betragende Beiträge auf 50 Mk. erhöhen. Auch sollen ihm die Zinsen eines Kapitals von 1000 Mk., das er i. Zt. zur Errichtung der Herberge von der Stadt erhalten, bis zur Gewährung der Konzession erlassen werden. Der Antragsteller bittet um 200 Mk. monatlich. Die Versammlung erklärte sich für den Magistratsbeschlusse. — Herr Wittkopf soll für einen Entwässerungsanlass seines Hauses in der Berlinerstraße jährlich 10 Mk. als Anerkennungsgeld bezahlen. — Der Elternbeitrag hat erneut beantragt, für die Schule einen Lichtbild-Apparat zu beschaffen. Diese Angelegenheit ist eingehend bei der Etatsaufstellung beraten und nur lediglich aus finanziellen Gründen abgelehnt worden. Die Versammlung schloß sich dem abtenden Bescheid des Magistrats an. — Die Beleuchtungskommission hat nach genauer Anaugenscheinung der elektrischen Beleuchtungsanlage der Stadt diese mit 62 Brandstellen abgenommen. Die Versammlung nahm hieron Kenntnis. — Der Magistrat will zur Deckung der Pfisterungskosten der Berlinerstraße ein Darlehen von 19.000 Mk. bei der Kreispartkassa in Neuruppin aufnehmen. Die Verzinsung beträgt 2%, über die der Sparkassen-Einlagen und muß auf Anordnung der Regierung mit 20% amortisiert werden. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

— Erlaß von Teilurteilen bei Geldforderungen. Der Justizminister hat eine allgemeine Verfügung über den Geschäftsgang bei den Gerichten erlassen, in der er u. a. ausführt: „Die angepflanzte Wirtschaftslage erfordert, daß die Rechtsfreigabe bei Geldforderungen so schnell wie möglich erledigt werden. Wo der Schuldner es darauf anlegt, sich der Beilegung seiner Schuld zu entziehen, verweist sich das von selbst, weil alles darauf gesetzt werden muß, um zu verhindern, daß das Verhalten des Schuldners die wirtschaftliche Stellung des Gläubigers gefährden könnte. Aber auch da, wo es sich darum handelt, eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit zum Austrag zu bringen, besteht ein dringendes Interesse an baldiger Durchführung des Rechtsstreits, weil bis zu seiner Beendigung beide Parteien gehindert sind das Kapital fruchtbringender Arbeit im Wirtschaftskreislauf zuzuführen. Den Bedürfnissen der Wirtschaft wird auch dadurch Rechnung getragen werden können, daß von der Möglichkeit des Erlasses von Teilurteilen in ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht wird, deren Erlaß nur ausnahmsweise und aus besonderen Gründen unterbleiben darf.“

— Vorsichtsmaßregeln bei Gewitter. Sommergewitter pflegen besonders schwer zu sein. Die Luft nimmt durch starke elektrische Ladung ein Reinigungsbad. Wenn aber der Donner auch noch so sehr grollt, so ist das immer noch kein Grund zu Furcht und Schrecken. Trotzdem soll man aber nicht die nötigen Vorsichtsmaß-

regeln außer Acht lassen. Ein Blitzableiter auf dem Dach schützt vor dem Wetterstrahl, aber nur dann wenn er in Ordnung ist. Innerhalb des Hauses vermeide man immer die Nähe von Öfen, Kaminen, Spiegeln und Kronleuchtern. Auch das Feuer auf dem Herd schränke man ein. Zugluft vermindere man, Sorge aber auch für frische Luft.

— Preussisch-mecklenburgisches Schulabkommen. Wie der ämtliche Preussische Presebedienst auf Grund eines Erlasses des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mitteilt, ist mit dem Mecklenburg-Schwerinischen Ministerium für Unterricht in Schwerin anstelle der Vereinbarung vom 13. Juli 1920 eine neue Vereinbarung dahin getroffen worden, daß bei dem im Laufe eines Monats erfolgten Uebergange eines Schülers von einer mecklenburgischen auf eine preussische höhere Lehranstalt und umgekehrt für diesen Monat nur einmal, und zwar an der ersten Anstalt, das Schulgeld zu erheben ist.

— Zur Frage der Volksschullehrerbildung. Bei dem preussischen Staatsrat ist von der Fraktion Arbeitsgemeinschaft folgende Anfrage eingegangen: Die Neuordnung der Volksschullehrerbildung in Preußen nimmt die Ausbildung sämtlicher Volksschullehrer und -lehrerinnen in Akademien in Aussicht, für deren Besuch wissenschaftliche und finanzielle Vorbereitungen zu erfüllen sind, die die Kinder von Landwirten und Landarbeitern nur in ausnahmsweise günstigen Fällen erfüllen können. In welchen Kreisen der ländlichen Bevölkerung und besonders der Landlehrerschaft besteht infolgedessen die Auffassung, daß die künftigen Volksschullehrer fast ausschließlich größeren Städten entkommen, also keine Beziehung zur Landbevölkerung haben und deren Dentung- und Empfindungsweise fremd gegenüberstehen werden. — Wir richten daher an das Staatsministerium folgende Anfrage: 1. Welche Gewähr bietet die derzeitige noch zu verbessernde akademische Ausbildung dafür, daß a) die Mehrzahl der Landlehrer und Landlehrerinnen auch künftig aus den Kreisen der Landbevölkerung hervorgeht? b) die Landlehrerschaft auch künftig mit dem ländlichen Volkstum vertraut bleibt und mit ihm verwurzelt? c) die Landlehrerschaft die berechtigten Anforderungen des Landvolkes an die ländlichen Bedürfnisse entsprechende Aus- und Fortbildung der Landjugend erfüllt? 2. In welchem Umfange sind bei den geplanten Veränderungen des Bildungswesens Anregungen der ländlichen Berufsorganisationen entgegengenommen und berücksichtigt worden.

Gransce. Die Straßen Gransce-Neulgow und Schulendorf-Dollgow sind wegen Pfasterarbeiten bis zum 5. August mit Voricht zu passieren.

Gransce. Wer sich nichts erdreistet und wer sich nichts ererbt, der bleibt ein armer Teufel bis er „sterbt.“ Eine unerwartete amerikanische Erbschaft von 200.000 Mk. gelangt in Kürze hier an 5 in bescheidenen Verhältnissen lebende Familien zur Auszahlung.

Rathenow. Wie die Natur sich auch mal einen Scherz erlaubt. Badet da an dem schümlen windstillen Sonntag nachmittag eine große Schar von Menschen am grünen Ufer des Heidepremschen Grundstücks. Bläulich hört man ein großes Geseire aus aller Munde: „Mein Hemd, mein Hemd!“ Aller Augen sind gen Himmel gerichtet, und was sieht man da? Eine große Zahl von Hemden treiben dort in mindestens Kirchturnhöhe in der Luft. Eine Windhose hatte den Badenden einen Poffen gespielt und zwang alle Zuschauer zu einem herzlichen Lachen.

Hannover. Ein Norderner-Flugzeug ins Meer gestürzt. Ein schweres Flug-Ängstlied ereignete sich am Sonnabend abend über der Nordsee südlich von Juist. Ein Verkehrsflugzeug der Luft-Hansa, das von Hannover aus den Flugdienst mit den Nordseeinseln unterhält, war mit vier Passagieren unterwegs. Das schöne Wetter, das den ganzen Tag über herrschte, änderte sich plötzlich in der sechsten Abendstunde. Ein schweres Gewitter, verbunden mit einem orkanartigen Sturm, überliefte das Flugzeug, das von seinem Kurs abgetrieben wurde. Der Pilot hatte keine Möglichkeit mehr zur Notlandung. Die Maschine wurde vom Blitz getroffen und stürzte brennend in die Nordsee. Der Flugzeugführer und drei Passagiere verunglückten tödlich, während der vierte, ein Kaufmann Stroing aus Nordhorn, einen schweren Schädelbruch erlitt. Auch seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Leichen der vier anderen Verunglückten konnten noch nicht geborgen werden. Auch ihre Namen weiß man noch nicht. Unter den Toten ist auch eine Frau.

Die letzte Genation war die Erklärung des menschen und „Machtemers“ Schröder bei der Gegenüberstellung mit dem Großindustriellen Saas, daß man hier noch ein — Doppelgänger in Abrede nehmen könne.

Unmöglich war man auch geneigt, dieser Vermutung ein Maß von Glaubwürdigkeit zuzurechnen; nach den neueren Nachforschungen der Magdeburger Polizei aber gewinnt immer mehr die Ansicht Raum, daß man sich hier wieder nur um eine neue Erfindung des so ungeschicklich phantasieregelten und riesig zu neuen Unwahrscheinlichkeiten aufgetragenen Schröder zu tun habe. Man nimmt an, daß Schröder, der nun schon unzählige Male den Untersuchungsrichter hinter sich gelassen hat, dieses neue Märchen nur deshalb erfindet, um sich bei Saas, bei dessen Gegenüberstellung er öfters in die Länge getrieben war, gewissermaßen zu entschuldigen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 23. Juli 1928.

Reichsminister Marx hat an Staatssekretär Dr. Kempfer anlässlich seines Ausscheidens aus der Reichskanzlei ein Abschieds schreiben geschrieben, in dem er ihm in herlichen Worten den Dank für seine bisherige Tätigkeit ausspricht.

Zusammenschlußbewegung in deutschen Bergbau. Bestrebungen erfolgen in der Presse die Mittelung vom bevorstehenden Zusammenschluß der Bergbauarbeiter zu einem Industrierverband. Jetzt teilt der Gewerkschafts-Vorstand der Bergarbeiter mit: Bisher haben es die freien Gewerkschaften nicht vermocht, im Bergbau die Grundzüge des Industrierverbandes zur Verwirklichung und Durchführung zu bringen, während der Gewerkschaften Christlicher Bergarbeiter von Anfang an keine Organisation als Industrierverband für den Bergbau aufgegeben hat. Zu dem Beschluß des Allen Bergarbeiterverbandes, eine freigeberische Industriearbeiterorganisation herbeizuführen, fragt sich nun, ob die freien Gewerkschaften, soweit sie im Bergbau Mitglieder haben, sich dem Beschluß fügen werden. Die Christliche Bergarbeiterorganisation hat ein besonderes Decernat für Handwerker- und Tagesarbeiter-Fragen geschaffen. Auch wurde das Verbandsorgan in diesem Sinne weiter ausgebaut. Der Zusammenschluß der christlich organisierten Arbeiter dieser und anderer in der Gewerkschaften Christlicher Bergarbeiter ist deshalb für die Mitglieder von großem Nutzen.

Deutsch-französische Verständigung. Bekanntlich wurde an Pfingsten unter dem Vorhitz des luxemburgischen Großindustriellen Waprisch ein deutsch-französisches Studienkomitee gegründet, das den Zweck hat, einseitige Schwierigkeiten in Industrie und Handel durch Unternehmung zu vermeiden. Dem Komitee gehören auf beiden Seiten prominente Männer an. Die Leitung des Komitees in Berlin übernimmt der nationale französische Schriftsteller Pierre Vialon. Vervollständigt wird das Komiteemitglied Dr. Gustav Krüger nach Paris geschickt, der als Sekretär des Ausschusses Dr. Simonis im Auswärtigen Amt tätig war und als Mitarbeiter des damaligen Präsidentenkomitees des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. Müller an den verschiedenen Pfosten der Reparationsverhandlungen teilnahm.

Der Reichsverband zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft hat die Presse über die nächsten Ziele des Verbandes unterrichtet. Als erstes Ziel kommt in Frage eine bessere Aufwertung der Staatsanleihen zu erreichen. Weitere Ziele sind: Reformierung bzw. Vereinfachung der Hauszinssteuer, Vereinfachung der Besteuerung der Staat- und Kommunalabgaben, Rationalisierung und Modernisierung aller öffentlichen und privaten Betriebe. Der Verband will seine Ziele unter Anstrengung aller politischen Gesichtspunkte erreichen.

Ueberfall auf einen Nationalsozialisten. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wurde dort der Herausgeber einer nationalsozialistischen Zeitung, Anton Haselmaier, vor seiner Wohnung von unbekannten Tätern überfallen und durch Messerzüge schwer verletzt, wobei er ins häßliche Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Meldung, daß er bereits gestorben ist, trifft nicht zu. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Rundschau im Ausland.

4 Italien will sparen. Auslandsreisen italienischer Staatsangehöriger sollen möglichst eingespart werden, um das Geld im Lande zu halten.

Krawalle in Wien.

4 Anfohle einer Versammlung der Republikanischen Bewegung konnte der ehemaligen Kriegsteilnehmer kein es zu ersten Zwischenfällen in Wien. Die Polizei verbot die Demonstration zu aufzulösen und als dies nicht gelang, ging sie mit blander Waffe vor. Es kamen schwere Verwundungen vor.

„Krawalle“ in Polen.

4 Im Zusammenhang mit der polnischen Außenminister Kalamiti eine Rede über die polnische Außenpolitik. Die Gerüchte über Kriegserklärungen seien falsch. Polen habe nur die Absicht, den Frieden zu fördern. Kein Staat erziehe den Frieden so wie Polen. Es wolle seinen nächsten fremden Gebietes hinsichtlich des Völkerbundes nicht erziehen, die Erfüllung, die Polen in der Gegenwart der europäischen Verhältnisse habe erziehe es, daß Polen einen künftigen Nationalismus erhalte. Der Minister wies dann auf die Notwendigkeit der Klärung der Verhältnisse innerhalb der Zusammenlegung des Völkerbundes hin, damit künftig derartige Komplikationen, wie bei der Währungsunion vorgekommen seien, vermieden würden.

Aus Stadt und Land.

Berlin und Erwerbslosienland. Infolge der von Woche zu Woche anwachsenden Arbeitslosigkeit ist in Berlin die Not ganz außerordentlich gewachsen, so daß jetzt abermals zwölf Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke erforderlich wurden. Am heutigen Freitag wird sich der Magistrat in einer Sonder Sitzung mit der Frage der Erwerbslosigkeit befassen und in dieser Sitzung zu umfangreichen Vorschlägen des Ausschusses Stellung nehmen, die zur Hebung der Mithere große Tiefbauarbeiten, Entschärfungsarbeiten, neue Wohnungsbauten, Erweiterung der Sportplätze usw. beantragen.

4 Eine fonderbare Art des Selbstmordes wählte, angedeihen in einem Anstalt geistiger Unmündigkeit, ein 35jähriger Maschinenarbeiter in Berlin. Er erlebte einen Akt der Hebel- und Starfkommission und legte sich auf denselben, wo er etwa anderthalb Stunden lang verblieb. Passanten, denen das merkwürdige Benehmen des Mannes auffiel, alarmierten die Gendarmen. Als diese darangehen wollten, den Arbeiter herunterzuholen, stürzte er sich plötzlich in die Tiefe. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Unglückliche bereits auf dem Transport zum Krankenhaus seinen Geist aufgab.

4 Ein wildgewordener Ueberfall nach einer Meldung aus Neufahrten in der Nähe von Berlin, ein Kind und fügte ihm so schwere Verletzungen zu, daß das Kind, ein Mädchen, aus der Köhler Gegend, bereits nach kurzer Zeit starb.

4 Autounfall in Göttinge. Wie man aus Innsbruck meldet, riß auf der Oberbrunnentalstraße ein von Garmisch nach Söulz fahrendes Auto, in dem sich ein Herr und zwei Damen aus Polen befanden, beim Ausweichen vor einem Lastauto die Wechsele um und stürzte 20 Meter tief ab, wobei der Kraftwagen in Trümmer ging. Zwei Insassen und der Chauffeur wurden schwer, eine Insassin leichte Verletzungen davon.

4 Die Familienhöfe. Wie man aus Hannover berichtet, kam dieser Tage in einem niedersächsischen Dorfe ein kleines Mädchen in ein Gasthaus und rief seinem großen Bruder zu: „Heier, du bist gleich zu Haus kommen und die Buzen utreden, de Vater will o usgan“ ...

4 Zu dem Unwetter in der Gegend von Saar wird nach einer Meldung aus Donauwörth von beizusammlicher Seite mitgeteilt, daß der Gebäudeschaden schätzungsweise etwa 300 000 Mark betrug, wovon allein 100 000 Mark Schaden auf Oberbaldungen treffen. Die Gemeinden Saanen vor Wald und Wandelingen haben einen Schaden von über 100 000 Mark. Die amtliche Schätzung des Reichsversicherungsanstalt für die öffentliche Beschäftigung der gesamten Erde. Schmer in Mitleidsenschaft gezogen wurde auch die Gemeinde Wangen.

22 Ueberfälle und 38 Einbrüche. Seit längerer Zeit treibt in der Umgebung von Kattowitz eine gut ausgerüstete, mit Maschinen versehene Räuberbande ihr Unwesen, der bereits 22 Ueberfälle und 38 Einbrüche zugeschrieben werden. Die gesamte polnisch-obereschlesische Kriminalpolizei ist der Bande auf der Spur.

4 Gefährliche Zunahme der Baderfälle. In der Gegend von Swinemünde, Dransburg und in mehreren anderen pomeranischen Orten sind während der letzten Tage nicht weniger als elf Personen beim Baden ums Leben gekommen. In der Hauptstadt handelte es sich um jüngere Leute. — Zwei einer Mitternacht des Danziger Senats sind in diesem Jahre im Bereiche des freizeithaus Danzig bisher bereits 30 Menschen beim Baden umgekommen. Auch aus anderen Teilen des Landes laufen tagtäglich neue Meldungen über Ertrunkene ein. Gründliche Belehrung über die Gefahren und erstliche Mahnung zur größten Vorsicht müssen immer wieder mit aller Eindringlichkeit empfohlen werden.

4 Aufsehenerregende Beerdigung in der Binzer Kaufhäuser. Höchst unerwartet ist es in der Jewelenschaufähre in Binz, wo kürzlich einem Berliner Schriftsteller aus dem Schicksal eines Schmiedes im Werte von 33 000 Mark gestohlen worden waren, während keine Frau in ihrem Bett durch ein narzotisches Mittel betäubt wurde, zu einer merkwürdigen Beerdigung gekommen. Der als vermutliche Täter festgenommene Seemann Franz hatte vor einigen Tagen ein Geständnis dahin abgelegt, daß der Raub von ihm tatsächlich verübt worden sei. Er gab auch eine Stelle an, wo er die Schmiedegegenstände vergraben habe. Als die Kriminalpolizei an der bezeichneten Stelle jedoch Nachgrabungen vornehmen ließ, ergab sich, daß — dort überhaupt nichts verborgen worden war. Die Polizei nimmt deshalb an, daß Franz mit dem Jewelensraub überhaupt nichts zu tun hat und daß er aus irgendwelchen Gründen sein Geständnis ebracht hat.

4 In einer wahren Handlung einbildet sich noch einer Meldung aus Karlsruhe das starke Aufstreben der Sechsmäcker. Durch die vom Hochwasser geschaffenen günstigen Entschärfungsbedingungen haben sich die Mäcker erheblich vermehrt. Die Fliegenlarven lüden die nächst dem Meier gelegenen Gegend in ganzen Schwärmen heim. In Mannheim, Karlsruhe und anderen Orten in der Nähe des Rheins sind zum den Behörden alle nur denkbaren Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Sechsmäcker getroffen worden, die aber bisher ohne Erfolg blieben.

4 Zwei jugendliche Touristen vernicht. Einer ding aus Innsbruck zufolge werden zwei Mädchen in der Touristen angelicht Hochstädter die am Sonnabend voriger Woche von Sinterbrunnbad die kleine Hald im Wilden Reiter besetzten und danach zum Seilseiljochhaus absteigen wollten, vernicht. Es wird angenommen, daß sie verunglückt sind, da Rettungsabteilungen nichts von ihnen entdecken konnten.

Die Brüder Michael

ROMAN VON WOLFGANG MARLEN

MARBEE-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

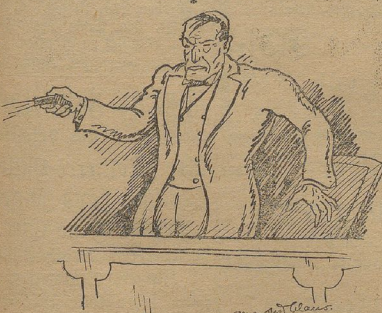
(86. Fortsetzung.) (Waldweg verboten.)

Der Kommerzienrat steht, wie der Abstand immer größer wird. Die Brüder verlassen die Gegner schier und werden immer schneller. Der Kommerzienrat kratzt sich am Gesäuder der Hand. Sein ganzes persifisches Leben steht noch einmal an ihm vorbei.

„Du sollst nicht liegen! Du sollst nicht liegen! Ich reit kein Herz.“

„Da zieht er die Hand empor. Ein Revolver blitzt in der Sonne.“

Er zielt.



In der Sonne blitzt das Fehlbild. Kein Meter vor dem Ziele steht Klaus Michael mit äußerster Wucht an. Aber Werner liegt an ihm.

Jeden Meter erkämpfen sie sich.

„Aus leucht. Schwäche packt ihn. Er fällt, jetzt geht es zu Ende.“

Er reißt die letzte Energie hoch. Siegen oder sterben. Seine Züge verzerrten sich, seine Augen treten hervor. Ich will ich will!

Vor dem Ziel.

Die Wästen liegen wie im Startramp. Letzte wuchermächtige Aufstrebungen. Ein furchtbarer Ruck.

Eins, zwei, drei Säuge aus letzter Kraft.

Da!

Die Wästen drücken. Klaus Michael ist in front. Mit Brustbreite schlägt er den Bruder.

Da tracht ein Schuß.

Siegejubel, Lammell, Raderel! Vor der Präsidentenloge stehen die Brüder. Werner schreit hinout und seine Stimme ist wie eine Fanfare.

„Gerechtigkeit dem Sieger, Herr Präsident!“

Der Ruf plant sich fort, und das ganze Stadion schreit laut, daß es dem Präsidenten in die Ohren gelle:

„Gerechtigkeit, Herr Präsident!“

Der oberste Beamte des deutschen Reiches ist schließlich erschüttert und steht auf die vom Jubel der Massen umstossten Brüder.

Da bricht Klaus Michael zusammen. Ein Schrei geht durch die Wästen. Werner und Körper liegen den Sieger. Der Sportplatz stürzt herbei und bemüht sich um Klaus.

Der Staatssekretär von Seelmann steht mit ausendenden Lippen.

Werner ist totentart. Mit verzerrten Fingern, aus denen mahnmächtige Anath um den Bruder reicht, blickt er auf den Ohnmächtigen.

„Köllner Nervenplankenbruch! Was der arme Zarische durchstolste hat“, laut der Arzt und gibt den Samaritaner, die mit der Bahre herbeistellen Anwesenden.

Der Sieger wird fortgetragen. Alle Käufer begleiten ihn.

Hanna schreit auf als sie Klaus zusammenbrechen sieht. „Ich will zu ihm, Wago. Ich muß zu ihm. Entset er stirbt.“

„Er muß leben.“

„Still, still, Hanna. Seine Nerven haben verlaa. Bleib hier. Herr Kurierbote ist lo autig und —“

„Ja!“ stammelt der Amerikaner noch immer belüdel.

Er deutet auf die Kommerzentrage hinüber, wo alles in mächtiger Aufregung ist. Die Loge ist von einem Duzend Leute angefüllt, und man kann in dem Krusel nicht erkennen, was eigentlich los ist.



„Von dort drüben fiel ein Schuß. Klaus Stiefbruder hat geschossen.“

Der Präsident fährt zusammen, als Klaus wie ein gefällter Baum zusammenbricht. Da weist ihn der englische Gelandte bestürzt nach rechts. Der Präsident sieht, daß die Loge des Kommerzienrats dicht gefüllt ist. Aufgeregt scheinen sie aufs überste.

„Was ist das?“ fragt der Präsident bestürzt.

„Er hat auf Klaus Michael geschossen.“

Der Präsident wird bleich. Ein Gefahre kommt über ihn, und seine Augen werden den Zufünftigen.

„Herr Minister, Sie werden mich morgen über den Fall Michael noch einmal genau unterrichten.“ (Fortsetzung folgt.)

Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen am

21. Oktober 1926,
vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden die im Grundbuche von Neuglobsow, Bd. 2 Bl. 25 und Bd. 4 Bl. 78 (eingetragener Eigentümer am 15. Mai 1926) dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann **Karl Michaelien** in Berlin-Schöneberg) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Neuglobsow, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 293/100, 296/10 und 297/100, Landhaus Nr. 32, Wohnhaus mit Anbaugebäuden, Hofraum, die Glashütte, 59,01 ar groß, Reinertrag 0,42 Tl., Grundsteuerumterrolle Nr. 24 und 78, Nutzungswert 105.— und 45.—
Mart, Gebäudesteuerrolle Nr. 28a, b und 53.

Rheinsberg (Mart),
den 14. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Spratts Hundekudeln

zu haben bei

Julius Schulze.

Badekappen

empfeht billigt **Arthur Bloss.**

**Tomaten, Kartoffeln,
Ananas und Bananen**

empfeht **Hermann Burde.**

Benötigen Sie

Drucklachen

in moderner Ausführung für
Geschäfts- u. Privatbedarf
wie

Briefpapier
und Umschläge
Mitteilungen
Rechnungen
Quittungen
Postkarten
Arbeitskarten
Preislisten
Prospecte
Jahresberichte
Kataloge
Rundschreiben
Programme
Statuten
Visitenkarten
usw.

so wenden Sie sich an die

Buchdruckerei

Carl Thurmman

Rheinsberg (Mart)

Mart 2. Fernsprecher 37.

Pa. Eiderjettkäse

9 Pfd. = Mk. 6 franko.
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Für sämtliche Zeitungen und
Zeitschriften Deutschlands
nehmen wir

Inserate

entgegen. Berechnung erfolgt nach den von den betreffenden Zeitungen festgesetzten Zeitpreisen.

Rheinsberger Zeitung.

Hotel zum Ratskeller.

Voranzeige.

Donnerstag, den 29. Juli ab 8 Uhr

Großer Tanzabend.

Der größte Schlager!

LYON'S FRAUENWOCHE

(Illustriert)

erscheint jeden Sonnabend.

Abonnement 3 Monate nur Mk. 2.—

Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind; Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten; Roman: Du bist meine Heimat v. Hedwig Courts-Mahler; Abplättmuster, großer Bogen, Neuheit.

Zu beziehen durch alle Postanstalten,

Buchhandlungen, unseren Filialen.

GUSTAV LYON, Berlin SO 16, Schmidstr. 19/20.

Postscheckkonto: Berlin Nr. 897.

Den verehrten Einwohnern und Hotels
zur gefl. Kenntnis, daß mein jedstündiges

Landulet (Audi)

zu jederzeit zur gefl. Benutzung bereit steht.

M. Pieting, Rheinsberg, Berlinerstraße 29.
Telefon Nr. 32. Nachfolge.



Persil-

die richtige Menge!

1 Paket auf 2½-3 Eimer
Wasser - so sagt die Vor-
schrift, und so ist es rich-
tig! Nehmen Sie aber
Persil allein, ohne jeden
Zusatz!

Zum Einweichen ist Benko Bleich-Soda
unübertroffen;
Benko macht hartes Wasser weich.



Schubmarke

Machen Sie keine

Versuche, sondern nehmen Sie gleich den echten
gewährten Zutterstoff

M. Brodmann's „Zwerg-Marte“
„Patent-Nährsaft“

Esst nur in Damp-Bad. Versuche kostenlos. Er-
hältlich in Drogerien, Apotheken und sonstigen ein-
schlägigen Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eut. 45n.

Berliner Zeitungen

im Einzelverkauf

zu haben in

C. Thurmans Buchhandlung, Mart 2.



Särge aller Art

in allen Preislagen am Lager.

W. Scheibel, Tischmeister.

Brenz. Klassenlotterie.

Ziehung der 5. Klasse 10. August
bis 3. September 1926.

Loose sind einzulösen bis 2. August
Arthur Bloss.

Sommerwohnungsnaehweis.

2 große freundliche Zimmer mit
3-4 Betten.

2 Zimmer mit 3 Betten, auf
Bunisch Küchenbenutzung.

1 Balkonzimmer mit 2 Betten und
1 Zimmer mit 2 Betten evtl.
mit Küchenbenutzung.

2 Zimmer mit 2-4 Betten am
Markt.

1 Zimmer mit einem Bett und
1 Zimmer mit zwei Betten evtl.
Küchenbenutzung.

1 Zimmer mit drei Betten evtl.
Küchenbenutzung.

1 Zimmer, mit 2 Betten evtl. 3
Betten u. Gastküche.

2 Zimmer, je 2 Betten evtl. Küchen-
benutzung. 1 Zimmer mit 2
Betten.

1 Zimmer mit 2 Betten, 1 Zimmer
mit 3 Betten.

3-4 Zimmer, Küche und Garten
nahe See.

1 auch 2 Zimmer mit 2 Betten
und Küchenbenutzung.

2 Zimmer mit 2-3 Betten evtl.
Küche.

2 Zimmer mit je 2 Betten und
Garten.

1 bis 2 Zimmer mit 2-4 Betten
am Markt.

3 Zimmer, 5 Betten evtl. Küche,
am Markt.

2-3 Zimmer in ruhiger Villa.
Betten nach Bedarf, gg. Balkon,
Garten.

1 auch 2 Zimmer mit Küchenbe-
nutzung und Garten am See.

Schinkel-badts

Prima neue

Beringe auch Matjes

Pa. Aufschnitt

Früh. Sahnen-Schicht

sämtliche Sorten Käse

empfeht

Herm. Burde.

Melasse, Hafer,

Häcksel, Futtermehl

Kleie, Weizenmehl,

Fischmehl,

Brifetts

zum billigen Sommerpreise
empfeht

Johannes Bröcker.

Jucksin

tötet

Hunde-, Bett-, Hühner-

Flöhe

½ Paket 0,85. ¼ Paket 1,60.

Zu haben bei

H. Rochlitz, Merkur-Drogerie.

Steuer-

Quittungsbücher

vorrätig in

C. Thurmans Buchhandl.

Gänsefedern,

geriffene und ungeriffene aus
erster Hand. Verlangen Sie bitte
Preisliste.

**Paul Wodrich, Gänsefedernfabrik,
Neu-Trebbin (Dorbruch) 6.**

Veranda

verkauflich. Strellgerstr. 12a.

Täglich frische Milch
zu haben **Gartenstr. 12.**

Bis Donnerstag

eine Beistelle mit,
eine ohne Matratze, 1 Tisch,
Bilder und Bank

billig zu verkaufen.

Berlinerstraße 33 1.

Wirfingkohl

Kohlrabi, Mandel 40 Pfd.,
grüne Bohnen, Bld. 25 Pfd.,
Johannes-u. Stachelbeeren,
neue Kartoffeln empfiehlt

R. Prenhels Gärtnerei.

Für die vielen Gratula-
tionen und Blumenpenden-
anlässlich unserer Hochzeit
sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.

Besonders danken wir auch
dem Arbeiter-Gesang-Verein
„Vorwärts“ für die erwiesene
Aufmerksamkeit.

Herm. Haack u. Frau

Else geb. Wöllering.

Jetzt ist es höchste Zeit

in der Sonnenglut, im grellen Licht
eine

Schutzbrille

zu tragen. Auto-, Radfahrer- und
Ciclo-Schutzbrille mit echten
Haller Gläsern

in schöner Auswahl

Optiker Raster,

Berlinerstraße 23.



Am Freitag abend ent-
schief sanft nach langem
Leiden unsere liebe Mutter
und Großmutter

Frau Auguste Peter

geb. Krüger

im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Deutsche Kampffpiel-Cofferte

Einzellos 1 Mark

Doppellos 2 Mark

Höchstgewinn auf ein Doppellos im
Werte von 200 000 M.

Höchstgewinn auf ein Einzello im
Werte von 100 000 M.

Ziehung
am 26., 27., 28., 30., 31. August.

Durch Verwertung der den
Losen angehefteten Kampffpiel-
Werbemarken ist jeder in der
Lage, den Preis des Loses
vergütet zu erhalten.

Loose zu haben bei **Arthur Bloß**

Lachs-Schnitzel

empfeht **Julius Schulze.**

Fr. Molkerei-Butter,

Frische Land-Butter,

Frische Land-Eier,

Sauerkohl, Brautheringe,

Harzer, Limburger,

Romatour-Käse
empfeht

Hermann Bröcker.
Eingang zum Geschäft
Kirchstraße, neuer Tor
weg links